

www.e-rara.ch

Novus Atlas, das ist, Weltbeschreibung

Blaeu, Joan

Amsterdami, 1641-1642

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: T 9-11

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-93231>

Die Grafschaft Namen.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Die Graffschafft Namen.

Das
Landt.



Die Graffschafft Namur (dessen Nam von der Hauptstadt herrühret) ligt zwischen Brabant / Hennegaw / Lützenburg vnd dem Lütticher Gebiet / an einem kleinen bergichten / jedoch sehr lustigen orth: hat ein mäßige gesunde Luft vnd fruchtbares Erdreich / so alles was der Mensch zur auffenthaltung bedarff / herfür bringt / nebt den Bergwercken von Eysen vnd Bley / wie auch gewaltigen Steingruben / auß welchen man allerley Stein zum bawen / vñ sonderlich einen schwarzelechten Marmel / der sich einem Jaspis vergleichet / zu graben pflegt / sampt einem rothen Marmel mit weiß vermenget: Der Steinkohlen / die man erst newlicher zeit hat gefunden / vnd welche die Inwohner an stat des Holzes zum brandt gebrauchen / auch Lithanthraces wol mögen genennet werden / zu geschweigen: nicht wenigermacht man in diesem Landt den Salpeter / vnd andere sachen zur Kriegsmunition dienlich.

Regiment. Es hat erstlich einen Marckgrafen zum Herrn gehabt / nachmahls ist die Obrigkeit offft vnd vielmahls verändert. Wir lesen / daß Balduinus Graff von Hainault zum ersten Marckgrafen ist gemacht worden / diser titulirte auß seinen Söhnen mit dem Titul eines Marckgrafen / Philippum den Bruder Baudowini Grafen von Flandern im Jahr 1200. Diesem der ohne Leibeserben verstarb / succedirte seine Schwester Iolente, wiewol sie jünger war / vnd hatte Petrum Corteneé zum Mann. Dieser ist ihr Sohn Philippus nachgefolget / nach dessen todt die Graffschafft seinem Bruder Keyser Baldowino heim gestorben war: weil er aber vnter dessen zu Constantinopel occupiret, so hat sich seine Schwester Margarita, die Graff Henrichen von Dianen zur Ehe gehabt / der Graffschafft angemasset / welche der Keyser nach seiner widerkunfft hat belagert vnd gezwungen die nach Constantinopel begeben / hat er von der Königin Blanca, S. Ludovici Mutter 20000 gülden entlehnet / vnd ihr vnter dessen die Graffschafft verpfändet. Mittlerweil haben vnterschiedliche angefangen sich dargegen zu setzen / als Henrich Graff von Lüsselburg / vnd Iohannes d' Avesnes Graff zu Hainault. Nichts desio weniger hat Martha die Keyserin / des Baldowini Gemahl / die Graffschafft erhalte. Die weil sie aber die Vnderthanen mit schweren Schazungen beschwerete / vnd sich vnterstunde ihre Güter zu confisciren, als wann sie crimen læsæ Majestatis begangen hetten / wegen eines Baillious oder Schultheissen der todt geschlagen ward / seind sie erzürnet / vnd haben Graff Henrich von Lüsselburg lassen ansagen / daß er sich solte bemühen seiner Erb-schafft widerumb mächtig zu werden / darzu sie ihm wolten helfen / der deswegen sich herzlich erfrewete / kam für die Stadt vnd ward von den Bürgern eingelassen / daß er also der Graffschafft meister ward: wiewol sein Regiment nicht lang wehrete / angesehen Keyser Baldowin, deme die Graffschafft mit recht zu kam / auff König Ludovici angeben die Graffschafft dem Guy, Grafen von Flandern / der Margaritæ Sohn für 20000 gülden verkauffte / also / daß sie gedachtem Grafen / der eine Tochter von Lüsselburg zur Ehe hatte / in die Hände kam. Der starb zu Compiegni im Gefängnuß vnd ließ sie seinem Sohn Iohanni nach / dessen Sohn Iohannes dem Vatter auch im Regiment nachfolgte / der nach seines Vatters todt in grosser eyt von Paris kam / vnd in S. Albani Kirch zum Grafen angenommen ward / zog darnach nach Preussen / vnd starb im zu rück reysen / deme sein Bruder Guy succedirte. Als aber auch dieser in Flandern auff einem Thurnier vom Herrn von S. Venant mit einer Lan-

Niederlandt.

ken verleset ward daß er starb / kam die ordnung an den dritten Bruder / den man auß Norwegen berieff. Dieser starb in Eypern von empfangenem Giffe / vnd hinterließ seinem vierden Bruder Wilhelmo, der noch keinen Bart hatte / die Graffschafft. Deme nach seinem absterben sein Sohn desselben Namens nachfolgte / vnd diesem widerumb sein Bruder Iohannes, von deme sie auff Philippum Bonum den Herzogen in Burgund gerathen / vnd also fort an das Haus von Oesterreich. Etliche referiren hieher die Cereses, deren Cæsar gedenckt.

Der Städte dieser Graffschafft / welche mit Namuren Städte umgeben / werden nur vier gezehlt: als Namurcum, Bovina, Carlomontium vnd Valencourtium: der Flecken vnd Dörffer aber 82. Namurcum oder Namur ist die Hauptstadt / deren vrsprung niemand weiß. Etliche zwar meynen / er komme von Nano dem Heydnischen Abgott her / als er zu vor etliche oracula von sich gegeben / nachmahls vnter der Zukunfft des Messia, als vnser Erlösers vnd Seligmachers ganz Stein worden / vnd meynen demnach / es komme der Name Namurcum von dem Nano muto, das ist / dem Sprachlosen Nano her. Andere deriviren vnd entlehnen solchen Namen von der Novomuro, das ist / der neuen Mawr / welche von den Römern daselbst erbawet. Iustus Lipsius meynet / daß Namur so viel heisse als Namuer / das ist / eine Mawr die nahe ist. Die Franzosen heissen sie Namur, die Italianer Namurra, die Teutschen vnd Niederländer Namen. Diese Stadt ligt zwischen zweyen Bergen auff der linken seyt an der Maas / da sie das Wasser Sambra in sich empfängt / 8 Meylen von Löwen / 10 von Lüttich / vnd eben so viel von Brüssel. Den vrsprung der Stadt betreffende / erzehlen etliche Authores, daß vor ihr alda ein Castell sey gewesen / vnd daß die Stadt darnach sey hinzu gethan / vnd offtermahl erweitert worden. Der erste Umbfreyß war zwischen der Sambre vnd der Maas an dem Fuß des Felsen / auff welchem das Castell ligt: darnach ist sie vmb das Jahr 1000 vber die Sambre erweitert worden. Endlich / als die Bürger vnd Inwohner mercklich zunahmen / hat man die Stadt sehr groß gemacht vnd mit Mawren beschlossen / welche die Grafen auch mit statlichen Freyheiten begabet haben. Sie ist an Geldt vnd gut sehr reich / mit gemeinen Gebäw vnd Privathäusern schön gezieret. Sie hat auch vnterschiedliche Brücken / die nicht zu verachten seynd / für die fürnehmsten werden geachtet die Brück vber die Sambre, die vber die Maas / die steinere Brück bey S. Marrien Kirchen / 2c. Der Thurnen auff den Mawren seind 24 / der Märcke / vnd 6 Kirch / vnter denen die schöne vnd herrliche Hauptkirch S. Aulbin, ist ein Bischöflicher Sitz / vnd erstreckt sich sein Gebiet zimlich weit hinauß. Die Klöster seind der Kreuzbrüder / welches eine privat Person gestiftet / der Cordelier Kloster von dem Grafen auffgerichtet / der Capuciner vnd ein anders der graven Schwestern. Der gemeinen Häuser zum gemeinen gebrauch seind auch nicht wenig / als das Rahtshaus / da der Rahtsherrn Gerichte ist / vor zeiten war es / wie man meinet / in dem Castell / vnd darnach im Capittel zu S. Aulbin. Nach dem aber die Stadt so sehr zugenommen vnd der platz zu klein stehl / haben sie ein grösser Haus auff dem grossen Marck gekaufft / das sie sehr schön haben auffgebawet / vnd die Häuser / so den Prospect benommen / weggerissen. Item das Kornhaus oder Kornmarck / das Fleischhaus an dem Fluß / welches statlich gebawet ist / der Hoff des Provincial Rahts. Bey der Stadt ist zu sehen das Castell / welches starck auff einem von Natur befestigten Felsen seinen situm hat / ein Thurn stehet auff einem hohen wol gelegenen Felsen / vnd noch einer auff einem hohen Berg / der nach ihrem fürgeben von Iulii Cæsaris Wercken vbrig blieben ist. In diesem Castell pflegten die Grafen von Namen den Eydt zu empfangen vnd zu leisten / Landtage zu halten / vnd den Legaten Audienz zu geben. In

p

dieser



Milliaria supra quinquaginta gradibus

Apud Guiselmum et Johannem Blaeu.

Die Graffschafft Namen.

Dieser Stadt ist der Sitz des Königlichen Rahts / von welchem man allein gehn Mechliniam appelliren mag. Die Inwohner handelten vor zeiten sehr stark mit Luchern / haben sich aber hernach in den Waffen geübt / dannhero sie allezeit für dappfere Kriegerleuth seind gehalten worden. Auß dieser Stadt waren bürtig Petrus Brohus Doctor in der Sorbona, wie auch Nicolaus Geublet beyder Rechten Doctor: neben Gerardo de Iacea vnd Anselmo Historiographis. Drey Meylen von Namur ligt der reiche vnd statliche Fleck Audennaas, in welchem ein vhralted edles Frauenkloster ligt / von Beggha des alten Pipini Tochter gestiftet / von deren / wie man meynet / der Nahm der Beginen entsprungen ist. Von dieser Beggha kommen her die andern Pipini, Carolus Martellus vnd Carolus Magnus.

Bovines.

Dier Meylen von Namur siehet man Bovinas oder Bovines, ein kleines Städtlein / es war vor zeiten ein Castel / vnd berühmet sich / so man den Chronicken wil glauben geben / sie seye von den Römern gestiftet. Die Gräfin Iolenthe hat ihme das Stadtrecht vnd die freyheit der Bürger ertheilet: hat durch den Krieg etlich mahl grossen Schaden gelitten / wie daß auch König Henrich der Ander in Franckreich endlich den mehrern theil desselben ganz verwüestet vnd verherget im Jahr 1554 / nach welchem es seine Inwohner widerumb etlicher massen haben auffgerichtet vnd erbawet / so daß sie an jeso widerumb 3 Pforten / 16 Gassen / 2 Märck vnd 16 Thürne auff den Mawren hat: wie auch die Kirch zu S. Lambert vnd ein Hospital zu S. Nicolas. Charlemont eine kleine Stadt / von Carolo V im Jahr 1556 wider die Frankosen / die dazumahl Marienburg innen hatte / erbawet. Sie hat das ansehen einer wunderlichen Vestung / 3 Meylen von Marienburg / vnd 7 von Namur / ligt auff einem Berge an der lincken seyten der Maas / vnter Civer, welches ein wol bekantter ort ist / den hat ihr Carolus V gegeben. Valencourt ein kleines Städtlein / 7 Meylen von Namur / vmb gibt das schöne Lande daherumb gelegen / hat das Stadtrecht bekommen vnd Mawren erlangt nach der Normaner abzug / wie es dann an jeso mit 4 Pforten / einem feinen Märck vnd zimblischen Gassen gezieret ist. Diese Graffschafft hat 7 Praefecturas oder Vogteyen / die Vogtey Namur / oder die Feix vmb die Stadt herumb. Die Wallegensem, die Flerucensem, die Vogtey l'ancienne Metairie, oder Bovinensem, die Baillouschafft de Samfone, die Polinacensem oder Pont de Vaches: Von welchem sehr weit

Charlemont.

Valencourt.

läufftig handelt der gelehrte Mann I. B. Grammaye in seinen Antiquiteten von Namur / auß welchen wir etliche sachen in dieser Beschreibung gezogen. Durch dieses Landt fließende lauffen viel Flüß vnd Bäche / welche außserhalb der grossen Wasser. commoditet, in dem man so geschwind vnd leichtlich sich vberall kan hin begeben / auch noch einen grossen vberfluß allerhandt guter Fische herfür bringen / sonderlich an den orten / da sie ihre nahrung zwischen den Steinen vnd auff dem Grund vberflüssiglich können finden. Die fürnehmsten seind die berühmte Maas vnd die Sambra, neben welchen das Landt auch mit viel schönen frischen Bäumen erfüllet ist / wie gleichfals auch schönen lustigen dicken Buschen vnd Wäldern / in welchen allerley groß vnd klein Wildprät neben dem Geflügel vnd Federvieh ist anzutreffen / zu grosser ergözung der jenigen / die dem jagen / hezen vnd beizen obliegen. An Kirchen vnd schönen Klöstern ist diese Graffschafft gewaltig reich / welche die Grafen auff ihren kosten erbawet vnd mit statlichen Einkommen vberflüssig versehen haben. Der Status Politicus, oder das Regiment beruhet auff drey Regiment. erley Ständen / dem Geistlichen vnd Adlichen Stande / sampt den fürnehmsten Städten. Zu der Geistlichkeit gehören diese nachfolgende / als der Bischoff vnd Abbas secularis zu S. Marien in Namur. Die äbte / als der von Floref: S. Gerard, Waulfoir in Haticis, Grand Pré, Bonef: Molines, Iardinet. Die Pröbste von Audenne, S. Aulbain, Secain, Walcourt. Die äbtissin von Maufty an der Sambre, &c. Die Edelleuthe seind: die Vicecomes von Davre, Vpigny, Wauremont. Die Castellains von Samson, Bovines, Montaigle, &c. Der Städte seind 4 / Namur, Bovines, Charlemont, Valencourt, die wir hie oben haben beschreiben. Der Gubernator ist der Graffschafft fürnehmster Vogt / dazu man allezeit einen von den besten Edelleuten nimpt / so des Grafen Leutenant ist: diesem folgt der grosse Bailjou oder Oberschultheiß der Provinz. Die Völcker dieses Lands gewehnen sich sonderlich zum kriegen / reden Franckösisch / wiewol sehr gebrochen / vnd achten der Kaufmanschafft vnd künstlicher Handwerker nicht viel. Der Edelleuth gibt es viel in dieser Graffschafft / worunter vnterschiedliche familien, die sich für sehr alt vnd von fürstlichem Gebürt entsprossen außgeben. Des gemeinen Volcks ist auch nicht weinig / welches in dieser seiner menge gut / aufrichtig / vnd seiner Obrigkeit getrew ist / wie sie dann auch in den Waffen sehr erfahren seynd.

Regiment.

Sitten.